

„Heute“ Reaktion auf Aktionstag der Ärzteschaft 07.02.2008

<http://www.heute.at/news/wien/109149.php>

Die Krankenkassen sind pleite, die Wiener Ärztehonorare liegen laut Rechnungshof für gleiche Leistungen deutlich über jenen anderer Bundesländer – und was machen unsere Mediziner? Sie protestierten am Donnerstag gegen dringend notwendige Einsparungen.

Mit mehr als 100 Millionen Euro schlitterte die Wiener Gebietskrankenkasse im vergangenen Jahr ins Minus – „Heute“ berichtete exklusiv. Quer durch alle Parteien wird die Notwendigkeit dramatischer Einsparungen erkannt, weil allein die Zinszahlungen bereits 18 Millionen Euro ausmachen!

Anders die Ärzte: Sie wehren sich gegen die Deckelung ihrer Honorare und gegen „staatliche Billigmedizin“. In 1800 Arztpraxen werden Plakate aufgehängt, in denen sich die Doktoren als „Patientenfighter“ darstellen. Was sicher nicht auf den Plakaten steht: Dass Wiens Mediziner im Vergleich mit ihren oberösterreichischen Kollegen deutlich besser verdienen. Die Augendruckmessung wird im Land ob der Enns mit 2,74 Euro abgegolten, in Wien mit satten 9,60 Euro. Das gleiche Bild bei der Mammografie: In Oberösterreich gibt's 54 Euro für den Arzt, in der Bundeshauptstadt 76 Euro. 28 Millionen Euro kostet diese Großzügigkeit die Krankenkasse in Wien pro Jahr extra. Die Ärzte kümmert's offenbar nicht: Sie demonstrierten Donnerstag gegen die Honorar-Deckelung.

Antwort!

Sehr geehrte Redaktion von „Heute“!

Nach Lektüre Ihres Artikels drängt sich der Eindruck auf, dass Sie bei unserer Aktion am 07.02.2008 im AudiMax nicht durch eigene Redakteure vertreten waren. Denn wenn sie die Veranstaltung besucht hätten, wäre Ihnen sicher die Sorge der Ärzteschaft bezüglich des Fortbestandes unseres bewährten Gesundheitssystems aufgefallen. Es besteht äußerste Beunruhigung über die Intentionen, kranke Menschen mit Billigärzten und Billigstmedikamenten abzuwimmeln. Die Regierung hat bereits die Voraussetzungen für qualitativ unvollständig ausgebildete Ärzte (approbierte Ärzte) geschaffen, die aufgrund ihrer mangelnden Qualifikation nur unter Aufsicht von Oberärzten in medizinischen Supermarktketten arbeiten werden, um Kranke möglichst billig abzufertigen.

Der Gesunde mit Befindlichkeitsstörungen wird ganz gerne im Medizinsupermarkt „shoppen“ gehen, aber der Kranke und Alte will die persönliche und kontinuierliche Zuwendung seines qualifizierten und erfahrenen Hausarztes, zu dem er Vertrauen hat und der ihn nicht als Nummer in einem Fließbandbetrieb behandelt. Genau dieser betreuungsintensive Kranke ist aber zu teuer und unwirtschaftlich für das neue System.

Wir dürfen nicht vergessen: wenn jemand krank ist, ist er Patient und sieht zuallererst einmal sich selbst – der Gewinn von wirtschaftlichen Heuschrecken hat dann keinen Stellenwert mehr!

Natürlich wollen wir für unsere hochqualifizierten akademischen Leistungen auch anständig honoriert werden – das ist ja selbstverständlich und nachvollziehbar!

Ein gutes Honorar ist es jedenfalls nicht, für eine Visite 29,0 € zu bekommen, für eine Spritze 2,46€ und für die dreimonatige Betreuung eines Patienten 25,71€ Das sind keine Honorare, das sind Almosen. Und wenn Sie von einem Honorar von 76,31€ für eine Mammographie schreiben frage ich mich, ob Sie bedacht haben, welches großes Wissen, Erfahrung und Können notwendig sind, um gerade in einem solch sensiblen Bereich eine korrekte Diagnose stellen zu können. Vielleicht haben Sie auch nicht bedacht, dass die Geräte, mit denen solche Untersuchungen gemacht werden millionenteuer sind. Von den kolportierten 76,31€ bleibt also nach Abzug der Unkosten von 45,79€ nur ein Minimalbetrag übrig von dem die Betriebsführung finanziert werden muss und die Hälfte an Steuer abgeführt wird.

Als Rest bleibt ein Betrag von einzelnen Euros als Gewinn für eine Untersuchung von der Leben und Tod eines Menschen abhängen kann!

Auch bin ich sicher, dass Sie an vorderster Front der Kritik stehen werden, wenn durch die eingangs beschriebenen neuerdings mangelhaft ausgebildeten Ärzte die Behandlungsqualität zu wünschen übrig lassen wird – und das mit Recht!

In Anbetracht dessen, dass jeder krank werden kann - auch Politiker, Wirtschaftskapitäne, Gewerkschafter und Redakteure sind nicht davor gefeit, und ein Herr oder eine Frau Professor stehen vielleicht auch nicht immer gleich sprunghaft für sie zur Verfügung - sollten wir keine Verschlechterung unseres Gesundheitssystems in Richtung Armenmedizin wie geplant hinnehmen und diese Dinge sensibel behandeln.

Zum Schluss noch eine kleine Anregung: Nachdem es allenthalben von selbsternannten Evaluatoren Rankings der Qualifikation von Ärzten gibt – könnte man nicht einmal auch nach der Qualifikation der Politiker fragen? Gibt es eine geregelte Ausbildung, eine kontrollierte Weiterbildung, eine Zertifizierung der Arbeitsprozesse und darüber auch Zeugnisse, die Politiker überhaupt berechtigen für das Volk aktiv zu werden und so gravierende Eingriffe vorzunehmen, wie es jetzt im Gesundheitssystem geschieht? Hat das Volk, das unter einer ungeheuren Abgabenlast stöhnt, nicht das Recht, für sein Geld sachverständiges und zertifiziertes Personal in der Regierung zu bekommen?

Bitte um Ihre Reaktion!

mfg

MR.Dr.WERNER Wolfgang
Bezirksärztevertreter 10.Bez
Weitmosergasse 3
1100 Wien
Tel: 01 617 22 68
FAX: 01 617 22 684
<mailto:dr.w.werner@aon.at>
<http://www.drwwerner.at>